

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 104.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 5. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 8 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Amthliches.

Einrichtung eines Hochwasser-Telegraphen-Nachdienstes für das Nagoldthal.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß lt. Erlaßes der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen vom 26. August d. Js. die K. Betriebs-Inspektion Calw angewiesen worden ist, den Telegraphenanstalten in Wildberg und Gündringen — letzterer für die Gemeinde Schietingen — bei drohendem Hochwasser der Nagold die Ausdehnung des Telegraphendienstes auf die ganze Nacht aufzugeben und hievon die thalabwärts gelegenen Telegraphenanstalten, bei denen der Hochwassermeldedienst schon eingerichtet ist, in Kenntnis zu setzen.

Nagold, den 2. September 1896.

K. Oberamt. Ritter, A. B.

Die K. Pfarrämter

wollen die Provisoratstabelle auf 15. Sept. hieher einschicken.

Nagold, den 3. Sept. 1896.

K. Bezirkschulinsp.: Dieterle.

Infolge der am 18. Aug. mit 29 Bewerberinnen vorgenommenen Prüfung ist u. a. in das Lehrerinnenseminar Markgröningen aufgenommen worden: Anna Hornberger von Unterjettingen.

Uebersagen: Die zweite Schulkasse in Döbel, Bez. Neuenbürg, dem Unterlehrer Fr. Käßahl in Kuenstein, Bez. Marbach, die dritte Schulkasse in Nietheim, Bez. Rottweil, dem Schullehrer Dinkelmann in Gaugenwald, Bez. Calw.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

K. Nagold, 3. Sept. Manchem Kinde mag es wohl bange geworden sein, als am Dienstag Abend der Himmel seine Schleusen öffnete und ein starker Regen niederströmte. Als aber am Mittwoch um die Mittagsstunde die Sonne durch die Wolken brach, da fiel auch ein Strahl der Freude in die Herzen der Kinder. Reichgeschmückt sammelten sie sich in den Schulhäusern, um nach altgewohnter Weise das Kinder- und Sedanfest zu feiern. Um 1 Uhr setzte sich der Festzug, bestehend aus den Schülern sämtlicher hiesigen Klassen, dem Militär- und Veteranenverein, dem Liedertanz, Turnverein, Feuerwehr u. den bürgerlichen Kollegen, in Bewegung. Zuerst fand ein feierlicher Gottesdienst in der Stadtkirche statt mit Predigt von Dekan Römer. Dann begab sich der Festzug in den Stadtpark, wo nach einem einleitenden Gesang Seminarlehrer Vollmer die Festrede hielt, in der er sich hauptsächlich an die anwesenden Kinder und Eltern wandte. Diese Ansprache ist es wert, daß auch diejenigen, welche sie nicht angehört haben, das Wichtigste daraus vernehmen. Wir geben die Rede gekürzt wieder: Im schattigen Stadtpark hat sich versammelt klein und groß zum frohen Feste. Mit Trommellang und Trompetenschall ist die Jugend unserer Stadt hier eingezogen, und was will sie heute hier? Wie man da noch fragen mag! Es ist ja heute Kinderfest. Seht, Eltern und Lehrer, erwachsene Geschwister und Verwandte sind gekommen — und nicht mit leeren Händen, um euch Kinder zu erfreuen. Manches unter euch wird denken: Ach, wenn unsre Eltern immer so gut wären wie heute! Ja sind sie's nicht? O doch: Der Mutterliebe garte Sorgen bewachen euren goldnen Morgen. Seht, wie die Mutter das kleine Brüderchen oder Schwesterchen, das noch in der Wiege schläft, pflegt; seht, wie sie selber entbehrt, daß ihrem Liebling nichts

abgeht; seht, wie sie heiße Thränen vergießt, wenn sie nicht hat, was sie dem Hilflosen reichen sollte. So hat sie auch euch gethan und heute noch pflegt sie auch euch, die ihr aus der Wiege gesprungen seid. Und der Vater! Im Schweiß seines Angesichts arbeitet er vom frühen Morgen bis zum späten Abend, daß er erringe, was für seine Kinder notwendig ist. Und will man ihm abwehren, wenn er sich über Kräfte anstrengt, was sagt er da? Ich muß, meinen Kindern zulieb. Und wenn er am Abend ermattet von des Tages Last nach Hause kommt, da hat er immer noch ein freundliches Wort für euch: alles Denken, alles Streben eurer Eltern ist euch Lieben zugewandt. Das thun eure Eltern für euch. Was thut ihr für sie? Ihr habt ja nicht Geld, daß ihr ihnen etwas kaufen könnt. Ihr habt ja nicht die Kraft, daß ihr ihnen viel helfen könnt bei ihrer Arbeit. So ist's euch also unmöglich, euren Eltern jetzt schon ihre Liebe zu lohnen? O nein! Ihr wißt auch, was ihr thun könnt. Nicht größere Freude können ja Eltern erleben, als daß sie gehorsame, fleißige und brave Kinder haben. Am Kinderfest besonders sollt ihr euch wieder vornehmen, noch mehr als bisher folgsam zu sein, noch mehr als bisher auf der Eltern Wink und Willen zu achten, noch mehr als bisher ihnen Freude zu bereiten durch fleißiges Lernen in der Schule. „Ehr deine Eltern spät und früh, dank ihnen ihre Lieb und Müß“. Wächte jedes von euch sprechen können: „Ein Herz, ein Herz hab ich in der Brust, so klein und klopf doch so voller Lust und liebt den Vater, die Mutter so sehr“. Ihr werdet nachher Wettlauf machen. Jedes von euch will das erste sein, um den Preis zu bekommen. Denkt, daß bei allem eurem Thun ein Preis winkt. Fleiß bringt Preis. Und noch eins. In dem schönen Nagold, das von Wäldern umfriedigt ist, das von der munteren Nagold so freundlich begrüßt wird, auf das der Schloßberg so lieblich herniederschaut, dem überhaupt des Schöpfers Auge besonders freundlich lacht — da paßt's ganz und gar nicht, wenn die Kinder ungezogen sind. Lernet auch vom Waldesfrieden, lernet vom munteren Waldbächlein, wenn es sagt: Ich kann nicht mit euch müßig sein. Wenn ihr euch heute so mahnen laßt, dann darf ich auch euern Eltern zuzufügen: Durchlebet in Freude mit euern Kindern diesen Nachmittag, laßt helle Strahlen aus eurer Jugendzeit leuchten in eure Herzen, aus jener Zeit, wo auch ihr noch spieltet in frohem Kinderstimm, wo auch ihr noch die zarten Bemeise der Vater- und Mutterliebe spüren durftet. Dann leuchtet's am heutigen Tage doppelt helle in die Herzen eurer Liebtinge; Sonnenstrahlen dringen in ihr Herz, unter deren belebendem Blick sich Keime zu edlem Thun entwickeln; Sonnenstrahlen, deren Helle bleibt bis in späte Tage des Lebens. Sorgen wir, Eltern und Lehrer, daß der heutige Nachmittag das Seine thue, daß das Lieb, das aus der Jugendzeit klingt immerdar, bei der hier versammelten Jugend dereinst lieblichen Klang bekomme. Und noch daran laßt uns denken, das Kinderfest ist am Sedanstag. Manche von euern Vätern sind vor 26 Jahren gestanden auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Sedan, wo sie mitgeholfen haben, Deutschlands raubgierigen Feind im Westen niederzudrücken, wo sie geblutet haben für des Vaterlandes Macht und Größe, wo sie mitgeholfen haben am Werke der Einigung des deutschen Vaterlandes. Ihnen, die mitgeholfen haben, daß hell erklingen kann: „Deutschland, Deutschland über alles“, ihnen wolt ihr Söhne gewiß auch zum Dank versprechen, daß auch ihr treue, deutsche Bürger werden woltet, die, wenn's

kommen sollte, auch ihr Leben einsetzen woltet für's teure Heimatland. Auf die Festrede folgten noch einige Deklamationen und Gesänge, und hierauf entwickelte sich ein fröhliches, volkstümliches Treiben. Wettspringen, Klettern, Spiele, Aufführungen des Turnvereins und Vorträge der Musikkapelle wechselten ab. Nachdem den ganzen Nachmittag der Himmel freundlich lachend sich gezeigt hatte, gab er um 1/7 Uhr den Festteilnehmern zu verstehen, daß es jetzt des freudigen Treibens genug sei, denn er schickte Regentropfen zur Erde. Rasch leerte sich deshalb der Festplatz. Die Kinder gingen in Begleitung der Lehrer bis in die Vorstadt, wo sie sich zerstreuten, während die Vereine mit Musik bis zum Rathaus marschierten.

Nagold. (Eingef.) Der Entwurf der Zwangsorganisation des Handwerks fängt an, die Handwerksmeister zu interessieren, ja sogar die Feder regt sich schon, man liest hier und dort Artikel, die entschieden Stellung gegen den Entwurf nehmen. Ja das Handwerk darf sich wohl regen, sonst geht es mit dieser Zwangsorganisation, wie mit der Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Hatte damals der Eine oder Andere einen Anlauf genommen, ein diesbezüglichen Artikel zu lesen, legte er ihn wieder beiseite und sagte, die G'schicht verstand i doch net, se sollet mache was se welle etc. Er ließ sich dann in Vorträgen und in Gewerbevereinen die Sache erklären, und — er war dafür eingenommen. Getraute sich dann ein Handwerker wirklich, gegen die Alters- u. Versicherung zu sprechen und dieselbe ins richtige Licht zu stellen, so wurde er abgeführt oder mit dem bekannten Sprichwort getröstet, „die Suppe wird nicht so heiß gegessen, wie sie angerichtet wird.“ Aber die Suppe ist einmal eingedreht, — wollen sich jetzt die Handwerker diese Last, die auf ihnen ruht, erleichtern und treten in einer Versammlung auf, so werden ihnen die Paragraphen vorgelesen und stille setzen sie sich wieder, denn sie müssen sich selbst jagen, es ist nichts zu machen, hätte man sich zur rechten Zeit geweht, stünde es anders. So und kein Haar anders wird es mit der Zwangsorganisation, statt einer Erleichterung, wird sie zu einer Last, denn man braucht ja Inspektoren, Commissäre, Ober- und Unterbehörden und was noch mehr, weil (wie es heißt) die Handwerksmeister ihre eigene Sache nicht führen können, dagegen heißt es eigentümlicher Weise in jedem diesbezüglichen Paragraphen, Reisespesen-Unkosten werden auch aus der Vereinskasse bestritten. Das läßt tief blicken, vielleicht bis auf den Grund des eigenen Ventels. Aber ihr Handwerksmeister, jaget einmal ein anderes Sprichwort, z. B.: So schnell schießen die Preußen nicht! Habet jetzt, nach den Festen anderer Vereine, bei denen ja jeder Geld und Interesse hatte, auch für euer Handwerk Geld und Interesse, leget einmal Konkurrenzneid, Sonderinteressen und wie diese Tugenden alle heißen, beiseite, vereinigt euch, beratet euch wie und womit dem Handwerk ohne Zwangsinnungen, die bei uns einmal weder Sinn noch Zweck haben, aufgeholfen werden kann. Einer verschwindet in solch großem Felde, Alle aber bilden eine Mauer. Zu ungerer Freude können wir doch konstatieren, daß sich in ganz Württemberg — auch Baden fängt an — Vereinigungen bilden und sich dann dem Handwerker-Landes-Verband anschließen. So auch in unserer Schwesterstadt Paiterbach. Im August d. J. wurden alle Handwerksmeister von Paiterbach und Umgebung zu einer Besprechung eingeladen, zu der sich außer von Paiterbach viel auswärtige Meister, so auch der Ausschuß der Ortsgruppe Nagold einfanden. Herr

Zimmerm. und Gemeinderat Maier dankte den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und forderte die Versammlung auf, einen Vorsitzenden zu bestimmen zu welchem H. Stadtschultheiß Krauß gewählt wurde; derselbe nahm die Wahl dankend an und sagte in seiner Ansprache u. a. er sei zwar nicht so in den Entwurf der Zwangsorganisation für die Handwerker eingeweiht, daß er solchen eingehend besprechen könne, aber er werde es sich zur Aufgabe machen, sich in den Entwurf einzuarbeiten, um, wenn es nötig werde, mit Rat und That seinen Handwerksmeistern beizustehen, es werde ihm überhaupt nichts zuviel sein, einer guten Sache zu dienen und er stelle sich gerne zur Verfügung, worauf er die Versammlung für eröffnet erklärte. Ein Ausschußmitglied der Nagolder Ortsgruppe sprach darüber, wie das Handwerk der vernachlässigte Stand im Staate geworden sei, daß die Handwerksmeister eigentlich selbst schuldig daran seien, weil sie kein Interesse für ihren Stand hätten, es aber anderen Ständen gleichgültig war, so lange das Handwerk noch zahlungsfähig ist; was aber zum Herabsinken dieses Standes, Neid, Stolz, Mißgunst, Prohentum etc., nicht gethan habe, habe das Submissionswesen vollends gethan. Er forderte die Handwerksmeister auf, sich zu organisieren, um geschlossen Stellung gegen eine noch größere Gefahr, „die Zwangsorganisation“ zu nehmen. Ein weiterer Redner aus Nagold beleuchtete den Entwurf der Zwangsorganisation, Paragraph für Paragraph (soweit solche bekannt sind) für jeden verständlich und ging hauptsächlich darauf ein, welche Tragweite dieser Entwurf annehme, nach den ca. 30 bekannten Paragraphen und was wohl noch jene hunderte von Paragraphen bringen können, die uns noch unbekannt seien. Es sei Pflicht jedes Handwerksmeisters das seinige dazu beizutragen, daß dieser Entwurf nicht zum Gesetz erhoben werde, das einzige Mittel hierzu sei „Einigkeit“ und diese führe zum Ziel. Nachdem das Statut des Handwerker-Landesverbandes als Gegensatz zu dem Entwurf vorgelesen und erklärt war, forderte der Vorsitzende die Versammlung auf, auch in Hatterbach eine Ortsgruppe zu bilden, worauf H. Maier sich der Mühe unterzog, Unterschriften zu sammeln, so daß sich in kurzer Zeit, zur Gründung einer Ortsgruppe Hatterbach, 21 Mitglieder, die wohl in kurzer Zeit die doppelte Zahl annehmen wird, unterzeichneten. Möge diese Vereinigung in ihren Ausschuß Männer wählen, die noch ein Herz für das Handwerk haben, sich mit der Lage des Handwerks befassen, stets in Fühlung mit dem Landesverband bleiben, das Vereinsorgan, „Das deutsche Handwerk“, in allen Teilen unterstützen, damit ihre Mitglieder mit dem Gang der Sache immer auf dem Laufenden sind, dann wird die Ortsgruppe Hatterbach ein wackeres Glied der ganzen Kette werden.

Nagold. Der hiesige Gemeinderat hat sich dem Antrag der Stuttgarter Kollegien in Sachen der Militärämter angeschlossen, sowie auch Oberndorf.

Oberschwandorf, 3. Sept. Bei dem Steinbruchbesitzer Brenner hier trat gestern der 22jähr. Sohn der Witwe Broß in Arbeit. Nach am selben Nachmittage hatte er das Unglück, daß ein ins Rutschen geratener Stein ihn am rechten Vorderfuß erwischte, ihm denselben aufwärts abdrückte und auch noch die Fußsohle aufschlugte, so daß er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 31. Aug. Heute abend hielt Lt. „N. J.“ ein 22jähriger Sozialist, der nach seinen Angaben schon im 17. Jahre ein gesuchter Redner bei den Sozialdemokraten gewesen sei, Klink von Affaltrach, zu Dornstetten in einer schwach besuchten Versammlung einen einstündigen Vortrag über das Thema: „Knechtschaft und Freiheit.“ Der jugendliche Volksbeglucker hat, wie er selbst sagte, sich mit Andern von der sozialdemokratischen Partei losgelöst und den Anarchisten genähert, weil er sich „mit der vollen Freiheit eine Unterordnung nicht vertrage.“

Sindelstingen, 1. Sept. Mit dem heutigen Tag trat Oberlehrer Schäfer in den Ruhestand. Von den 56 Dienstjahren, auf welche er zurückzusehen, entfallen 50 auf die Arbeit an der hiesigen Volksschule. In Anerkennung seiner ersprißlichen Dienste wurde ihm die Medaille des Kronordens verliehen. Möge dem 74-Jährigen ein freundlicher Lebensabend beschieden sein!

Lüdingen, 3. Sept. (Schwurgericht.) An Stelle des verhinderten Landgerichtsrats Kohlhund ist Landgerichtsrat Haldenwang zum Vorsitzenden

für die im 3. Quartal 1896 hier stattfindenden Schwurgerichtssitzungen ernannt worden. Die Schwurgerichtssitzungen werden hier übrigens, nicht wie anfänglich bestimmt am 22., sondern erst am 30. September eröffnet werden.

Die württ. Gewerbevereine teilen mit, daß sie sich entgegen den umlaufenden Berichten über den Verlauf des südwestdeutschen Handwerkertages über den Handwerkerfestentwurf noch in keiner Weise geäußert hätten, auf der im September in Stuttgart stattfindenden Wanderversammlung über ihren Standpunkt jedoch keinen Zweifel lassen würden.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Gestern wurden hier die letzten Briefe ausgegeben, welche von der Besatzung des gescheiterten „Itis“ 5 Tage vor der Katastrophe geschrieben worden waren.

Der Kaiser und die Kaiserin haben, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, der deutschen Marine-Stiftung des Centralcomites der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Hinterbliebenen der mit dem „Itis“ Verunglückten einen Beitrag von 3000 M. überweisen lassen.

Berlin, 2. Sept. Das Militärwochenblatt meldet: Prinz Albrecht von Sachsen-Altenburg und Fürst von Schaumburg-Lippe sind zu Generalen der Kavallerie, der Kommandeur des 3. Armeekorps von Liegnitz ist zum General der Infanterie befördert. Dem Gouverneur von Straßburg, v. Jena, ist der Charakter als General der Infanterie, dem Gouverneur von Köln, v. Leppiger, der Charakter als General der Kavallerie verliehen worden.

Die Auswanderung aus Deutschland umfaßt seit Beginn des laufenden Jahres bis Ende Juli 17 101 Personen gegen 16 474 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, 21 252 in 1894, 47 519 in 1893 und 70 453 in 1892. Die letzten Jahre zeigen also im Vergleich zu den früheren eine sehr geringe Auswanderung. Die Auswanderung aus den Ostprovinzen, die am ersichtlichsten nachgelassen hatte, beginnt jetzt wieder zu steigen.

Ausland.

Rom, 3. Sept. Das „N. Journal“ berichtet von hier: Polizeioberkommissar Parquari wurde gestern von einem kürzlich entlassenen Sträfling auf offener Straße durch Revolvergeschüsse getötet. Das Motiv der That ist Rache. Der Mörder feuerte gegen seine Verfolger mehrere Schüsse ab, wurde aber verhaftet.

Konstantinopel, 2. Sept. Wie verlautet, ist von der Pforte die Erlaubnis zur Einfahrt je eines deutschen, österreichischen, italienischen, russischen und zweier englischen Kriegsschiffe verlangt worden. Ferner sollen außerhalb des Bosphorus in nächster Nähe der Hauptstadt fünf russische Schiffe stationiert werden.

Philippopol, 1. Sept. Nach Berichten aus Konstantinopel vom gestrigen Tage wurde, da man im Hidjiosk zu wissen glaubte, daß die Botschafter infolge der traurigen Ereignisse heute nicht wie sonst ihre Residenzen in Bujukdere und Therapia erleuchten würden, ein hoher Beamter zu den Botschaftern gesendet, mit dem Ersuchen, die Palais zu erleuchten, da das Gegenteil als eine Demonstration gegen den Sultan aufgefaßt werden würde. Es wurden außerordentliche militärische Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Athen, 2. Sept. Der Minister des Aeußern erschien gestern beim türkischen Gesandten und erklärte, die griechische Regierung sehe sich gezwungen, im Falle der Erneuerung der Unruhen in Konstantinopel zum Schutze der griechischen Gesandtschaft und der griechischen Staatsangehörigen ein kleines Kriegsschiff zu entsenden. Der Gesandte erwiderte, er könne einen solchen Schritt beim Sultan nicht befürworten.

Yokohama, 3. Sept. Ein mächtiges Erdbeben wüthete am Abend des 31. Aug. die nördlichen Provinzen Japans heim. Die Stadt Kucugo ist vollständig zerstört. Verschiedene andere Städte sind schwer beschädigt. Zahlreiche Menschenleben sind verloren gegangen. An demselben Tage richtete ein Taifun in den südlichen Provinzen große Verwüstungen an.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 1. Sept. Für den vor 16 Jahren auf seiner Bestung in Taging am Starnberger See verstorbenen Begründer der nunmehrigen Deutschen Verlagsanstalt, Eduard v. Hallberger, veranstaltete am letzten Samstag abend der Hallbergersche Gesangsverein an der Familiengruft auf dem Pragfriedhof die seit Jahren eingeführte Gedächtnisfeier. Der Verein ehrt dadurch nicht

nur den verewigten Gönner, dessen Namen er trägt und der einer der hervorragendsten Vertreter des deutschen Buchhandels war, sondern stellt auch sich selbst ein schönes Zeugnis aus. Die Feier, zu der sich Freunde und Bekannte der Hallbergerschen Familie, sowie Angehörige der Deutschen Verlagsanstalt eingefunden hatten, wurde mit dem Choral „Gott ist getreu“ eingeleitet. Demselben folgte die stimmungsvolle Komposition von Burkhard-Beneken „Wie sie so sanft ruhn“, und den Beschluß bildete der Chor „Da unten ist Frieden“ von Karl Klotz. Unter der bewährten Leitung des Vereinsdirigenten Musikdirektors Emil Müller gelangten die drei Chöre zu vorzüglicher Wiedergabe, so daß alle Teilnehmer der Feier in ebenso weihvoller wie ernster Stimmung die Stätte verließen.

Stuttgart, 1. September. Heute, am Vorabend des Sebtages fand am Kriegerdenkmal auf dem Fingelsbachfriedhof eine Totenfeier statt in Anwesenheit vieler Offiziere und Beamten der bürgerlichen Kollegien, Deputationen von Vereinen usw. Auch viel Publikum hatte sich eingefunden. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Zug nach dem Friedhof. Der feierliche Akt bestand in einer Rede des Garnisonpredigers Blum und Gesang des Krieger- und Sängerbundes. Das bisher übliche große Bankett im Festsaal der Wiederhalle soll morgen erstmals wegfallen, dagegen veranstaltet der evangel. Männerbund eine kleinere, patriotische Feier mit Ansprachen im Herzog Christoph.

Mürnberg, 2. Sept. Infolge Ueberfahrens des Personals durch Zug 1827 ist dieser Zug in den Reichelsdorfer passierenden Zug 1717 hineingefahren. In demselben Moment kam auch der Schnellzug Nr. 4 nach Reichelsdorf und stieß auf einen Wagen, welcher durch die Entgleisung auf das Ausfahrtsgeleise des Schnellzugs zu liegen kam, wodurch der Schnellzug hier entgleiste. Ueber den Eisenbahnzusammenstoß wird weiter gemeldet: Während der Güterzug 1717 in der Station rangierte, stieß der von München kommende Güterzug 1827 auf einen Teil desselben, vom Zug 1827 entgleiste die Maschine, 10 Wagen dieses Zuges und 7 des Zuges 1717 wurden ganz zertrümmert. Der in diesem Augenblick die Station passierende Schnellzug hier ersetzte die Maschine und mehrere Wagen des Zuges 1827, infolge dessen beide Maschinen umstürzten. Ein Bremser und ein Pferdewächter sind leicht verletzt. Das Personal des Zuges 1827, welches die Schuld an dem Unfall trägt, wurde vom Dienste suspendiert.

Die Seeschlange wird jetzt wissenschaftlich untersucht werden. Von Australien kommt die Nachricht, daß der Leuchturmwärter S. Smith am Coetard dem Zolldepartement berichtet hat, daß er nach stürmischen Wetter einen seitdem ausgehenden Fisch am Strande aufgefunden habe. Das Ungeheuer ist 16 Fuß lang, 17 Zoll hoch und 6 Zoll breit. Das Maul ist fleischartig. Aus dem Schlunde ragen zwei 3 Fuß lange harte Föhler. Der Fisch besitzt keine Schuppen und keine Zähne und nur eine längs dem Rücken laufende Flosse. Er hat ein silberartiges Aussehen. Das Geschöpf ist an den Professor der Naturwissenschaften an der Universität Melbourne, Sir Frederick Mc Coy, gesandt worden.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Seit vielen Jahren ist keine so beträchtliche Preissteigerung beim Getreide beobachtet worden, wie seit wenigen Tagen, wo von allen wichtigen Plätzen die namhaftesten Preis erhöhungen gemeldet werden. New York, London, Paris, Berlin, Wien und Budapest haben die hauffierende Bewegung vom Samstag fortgesetzt. Die Händler, Mühlenbesitzer und sonstigen Konsumenten haben sich in der Annahme, daß Deutschland, Frankreich, Rußland und auch Amerika geringere Ernten verzeichnen, beeilt, zur Deckung des Bedarfes zu schreiten. Die Folgen der lebhafteren Nachfrage des Konsums sind in den Preissteigerungen der letzten Tage zu erkennen, und in Oesterreich-Ungarn, wo die Ernte ein etwas besseres Erträgnis geliefert hat, stellen die Besitzer von Baxe namhaft höhere Forderungen. Seit Samstag sind in Wien und in Budapest bedeutende Mengen von Weizen aus den Händen der Produzenten in jene der Mäuler und der Händler übergegangen. Auch der Transithandel mit rumänischem Weizen hat größeren Umfang gewonnen. Besonders groß waren die Verkäufe in Gerste. Herbstweizen, der noch vor zwei Wochen fl. 6.50 notierte, erreichte fl. 7.30; neue Gerste, welche nach der Ernte zu fl. 6.50 bis fl. 6.65 verkauft wurde, gilt heute fl. 7.75 bis fl. 7.80.

Calw, 29. Aug. (Fruchtpreise). Dinkel, alter 6.20, Haber, alter 7.80, 7.65, 7.50.

Horb, 2. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 92 Ochsen, 141 Kühe, 257 Rinder und Jungvieh, wovon die Hälfte als verkauft betrachtet werden kann. Es erzielten schwere Ochsen einen Preis von 700—1150 M. Einjährigochsen einen solchen von 300 bis 700 M., trächliche Kühe und Kalbeln 200—400 M., sogenannte Wurfskühe 120—200 M., Rindle oder Jungvieh 60—150 M. Mehrere Viehhändler von Halle a. S. und Erfurt kauften eine größere Anzahl Vieh, wodurch der gestrige Markt sehr belebt wurde. Der Schweinemarkt war befahren mit 317 Milchschweinen und 61 Käufer Schweinen, wovon 267 Milchschweine zu M. 22—30 per Paar und Käufer 49 Stück zu M. 62—86 per Paar verkauft wurden. Der gestrige Viehmarkt zeigt dem Pfingstmarkt gegenüber größeren Umsatz.

Stuttgart, 31. Aug. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, dto. Laplata 16.75, dto. rumän. alt 16.50—16.75, dto. rumän. neu 16.75—17.—, dto. amerikaner 17.——17.50, dto. Wla 16.75—17.—, russ. Ia. 17.50—17.75, Landweizen 15.75, Roggen, russ. 13.75—14.—, dto. rumän. 13.75—14.—, dto. amerikaner 13.75—14.—, Gerste, ungar. 18.25—19.75, Mais, Rißed 9.60—10.—, dto. Laplata 9.50—9.75, dto. weißer 9.80—10.—.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 36 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbad.

Ueänderung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.

Johann Georg Großmann, Bäcker hier und sein I. Ehefrau Sybilla, geb. Haist, welche bisher in landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft miteinander lebten, haben anlässlich der am 27. August 1896 auf ihren Antrag vorgenommenen Vermögensabsonderung bestimmt, daß künftig jede Art von Gütergemeinschaft unter ihnen ausgeschlossen sein solle, auch hat der Ehemann auf das ihm am Vermögen seiner Frau zustehende Verwaltungsrecht ausdrücklich Verzicht geleistet, und verwaltet von jetzt ab jeder Ehegatte sein Vermögen selbst. Die Ehefrau wurde um ihre sämtlichen Ansprüche durch Zuweisung von Sondergutsfahrnis und Aktioforderungen abgefertigt, während alles übrige aktiva wie passiva der Ehemann übernommen hat.

Dies wird auf den Antrag der Beteiligten hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 2. September 1896.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
Aff. Schütz.

Nagold.

Frauenarbeitssehule.

Der neue Kurs beginnt den 14. September.

Gründliche Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten; Unterricht im Rechnen, Aufsatz und Buchführung freiwillig. Prospekte stehen gerne zu Diensten. Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin Fräulein Mayer sowie der Schulvorstand.

Nagold, 20. August 1896.

Stadtpfarrer Dieterle.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Plenar-Versammlung

am Sonntag den 13. September, nachm. 2 Uhr, im Gasth. z. „Waldhorn“ in Ebhausen.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Herrn Freiherrn v. Gültlingen, Landgerichtsdirektor, über den in der letzten Reichstagsperiode eingebrachten Antrag Kaniz.

Bei der Wichtigkeit dieses Themas wird zahlreiches Erscheinen erhofft und erlaubt man sich die verehrten Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirtschaft zu dieser Versammlung ergebenst einzuladen.

Altensteig den 4. Sept. 1896.

Vereinsvorstand Schill.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Da die Anmeldungen zum Besuch der Zuchtvielmärkte in Kottweil und Adolfszell von Seiten der Vereinsmitglieder nicht die genügende Zahl erreichten, um eine Commission auf Kosten des Vereins abzuschicken, so wird den betreffenden kauflustigen Vereinsmitgliedern mitgeteilt, daß die beiden Ausschussmitglieder Hrn. Ruoff von Spielberg und Hrn. Gutkunst von Nagold die Märkte besuchen, um eigens für sich Tiere einzukaufen und sind diese bereit, auf Verlangen den Mitgliedern beratend an die Hand zu gehen.

Die Zeit der Abfahrt in Nagold ist Montag den 14. September, vormittags 5 Uhr 19 Minuten.

Altensteig, den 4. Sept. 1896.

Vereinsvorstand Schill.

Rechnungs-Formulare empfiehlt G. W. Zaiser.

Jede Hausfrau

thut in ihrem eigenen Interesse gut, wenn sie beim Einkauf von

Cichorien-Kaffee

das durch seinen vorzüglichen Geschmack und unübertroffene Farbekraft rühmlichst bekannte Fabrikat von

CLEM. JAC. REICHARD

in NEUWIED

ausdrücklich verlangt.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curfus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 P durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.



Schlossbrunnen Gerolstein

Haupt-Niederlage in Pforzheim: Anton Heinen.

Niederlage in Calw, Weil der Stadt, Liebenzell und Umgegend: Rob. Pfleger z. „Adler“, Calw.

Nagold.

Einen lorenzischen Kochofen,

innen und außen heizbar, hat billig zu verkaufen

Ernst Raaf, Bäcker.

Nagold.

Corinthien zur Mostbereitung
sehr billig bei
Chr. Schwarz.

Freudenstadt.

Pferde-Verkauf.

zu jedem Dienst tauglich, alle 6 Pferde sind ein- und zweispännig vertraut eingefahren und ohne Fehler, gut eingehäbert und sehr gut im Stande.

G. Luz, Posthotel.

Nagold.

Ein neues, eichenes
Ovalfaß,
ca. 750 Str. haltend, hat zu verkaufen
J. Maier, Küfer.

Nagold.

Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
J. Schönn, Schuhmachermeister.

Nagold.

Ein tüchtiger
Kübler
findet sofort dauernde Beschäftigung auch über den Winter bei
Friedr. Renz, Küblermeister.

Nagold.

Ein tüchtiger, solider
Oekonomieknecht
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Auskunft erteilt
Lehre, Straßenwächter.

Nagold.

Verloren! gingen am Sedantage 5 Kriegsdenkmalen an einem Band. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Wildberg.

Warnung.

Da meine Frau fortwährend Schulden macht, so warne ich jedermann, derselben oder meinen Kindern etwas zu borgen, da ich keine Zahlung mehr leisten kann.
Bahnwärter Schneider.

Nagold.

Ein ehrliches
Küchenmädchen
wird bis Martini gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Nagold.

Auf 15. September wird ein fleißiges, solides, nicht unter 19 Jahre altes
Mädchen
gesucht, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist.
Wo? — sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.

Ein **Laufmädchen**
wird gesucht.
Von wem? — sagt die Exped. d. Bl.

Küchenmagd-Gesuch.

Ein geordnetes, fleißiges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, findet Stelle bis Martini bei
Frau Kempf z. Mühle, Rohrdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen, welcher das 14. Lebensjahr zurückgelegt hat, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Reutlingen.
G. Lachenmaier, Buchbinderei.

Bindfaden bei G. W. Zaiser.



Nagold.
Neues Delicatesz-
Silderkrant
 von ganz frischer Sendung billigt bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
 Ich empfehle eine große Auswahl
Herbst-Anzüge
 in jeder Größe zu billigem Preis
Chr. Raaf, b. „Hirsch.“

Grösste Kaffee-Ersparniß!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelig's
 feinsten
Stern-Kaffee

Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
 Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.



Sauberste Ausführung

Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

J. Luz, Nagold
 Halterbacherstr.

Agent

wird für einzelne Orte oder ganzes
 Oberamt Nagold zum Verkauf sehr gang-
 baren Consumartikel an Privatleute und
 Wirte gesucht. **Sehr hohe Provi-
 sion.** Angebote zu richten an **M. H.**
 postlagernd **Freiburg (Baden).**

Nagold.
Schnacken Essenz,
 anerkannt bestes und angenehm riechen-
 des Mittel zur Verhütung von Schnaken-
 stichen. pr. Flaçon 50 S.
 Alleinige Niederlage bei
Wilhelm Kottler.

Nagold.
Cigarren
 pr. 100 St. M. 2.50
 sowie
la. Limburger-Käs
 pr. Pfd. 80 S
 empfiehlt
Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die
 ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Schneidermeister**
 neben Schreinermeister. Koch in der hintern Gasse eröffnet habe.
 Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, meine Kunden aufs
 Beste zu bedienen und empfehle mich in Anfertigung aller vorkommen-
 den Arbeiten nach Maß und eleganter Ausführung aufs Angelegent-
 lichste, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Max Pfohmann, Schneidermeister.

Nagold.
 **Regenschirme,** 
 in großer Auswahl, empfiehlt von 1.50 Mk. an bis 8 Mk.
Gottlieb Moser, Schirmmacher,
 Calwerstraße, nahe dem Gasthaus „3. Stern“.
 Reparaturen jeder Art werden von mir **eigenhändig**
 schnell und billig besorgt.
 Ebenso das **Ueberziehen** älterer Schirme binnen einer Stunde,
 wenn der gewünschte Stoff am Lager ist.
 Ich bitte genau auf meine Firma zu achten:
Gottlieb Moser, Calwerstraße, nahe dem Gasthaus 3. „Stern.“

Wildberg.
Reste! Reste!
 In meinem Reste-Lager sind einstweilen eingetroffen:
 div. Dessin, Flanell-Reste zu Senden
 per Meter 52, 54 und 58 Pfennig,
 div. Reste Cretonne zu Schürzen u. s. w.
 55 Pfg. per Meter,
 ferner Cotonnade und andere Schurzstoffe,
 prima Qualität, von 55 Pfg. per Meter an,
Belzbarchent, Ia. Ware,
 zu Bettjacken, Kinderkleider u. s. w. billigt,
 desgl. weiße Schirting und Leinen-Reste
 in verschiedenen Größen.
 Sämtliche Artikel bei Abnahme eines größeren Restes von
 4—12 Meter billiger.
G. A. Richter.

Grosse **Geld-Lotterie** (Volksfest-)
 des Württbg. Rennvereins.
 Ziehung unabänderlich
 am 30. September 1896.
 Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11
 Loose 10 M.) empfiehlt die
 General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

1854
 Gewinne
 nur
Geld,
 zu:
 M. 50,000
 darunter
 Hauptgewinne
 M. 15,000,
 M. 5000
 u. bar.

In Nagold zu haben in der **ZAISER'schen Buchdruckerei**
 und bei **H. KNODEL.**

Nagold.
Ein neuerbautes zweistöckiges
Wohnhaus,
 mit je 5 Zimmern und Küche, schöner Mansardenwohnung und meh-
 reren Kammern, 3 schönen Kellern und zwei Souterrain, wozu ein
 großer Garten gegeben werden kann, sowohl als Privat- wie als
 Geschäftshaus passend, hat im Auftrag zu verkaufen
Chr. Bucher.

Das Beste — Wirksamste
 vom Ruchschäfer, Wanzen,
 Motten, Flöhe, Knebeln,
 Blattläuse, Motten u. dgl. das
 beim Reichspostamt in Berlin geschützte



Thurmelin
 Goldes
 ist nur in
 Orlern zu
 haben zu 30 S.,
 60 S., 1 M.,
 2 M. und 4 M.

Thurmelin-Spritzen
 hier à 35 S. oder 50 S.
 die einzig praktischen,
 mit größter Wirkkraft, welche
 das „Thurmelin“ in die entlegen-
 sten Wälder u. Wälder tragen u. dadurch
 bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
 „Thurmelin“ ist stets vorräthig in
 Nagold bei **Seur. Lang;**
 in Wildberg: **Ad. Franer.**



EYACH-SPRUDEL
 Tafelwasser

Niederlage in Nagold bei
Dav. Graf u. Joh. Harr, Küferm.

Nagold.
Korbwaren-
Empfehlung.
 Mein Lager in Korbwaren ist mit
 allen Neuheiten sortiert und empfehle
 solche zu den billigsten Preisen
Chr. Raaf, b. Hirsch.
 Zugleich empfehle ich
Hopfenkörbe
 in jeder Größe.

Rohrdorf.
 Meiner werten Kundschaft zur Nach-
 richt, daß ich mein Geschäft eine Zeit-
 lang nach Rohrdorf verlegt habe.
 Reparaturen u. Schleifereien wer-
 den von **Rosa Maurer, Blumenmache-
 rin,** beim Rathaus in Nagold, täglich
 angenommen und durch mich schnell und
 billig besorgt.
Gotthold Weber, Messerschmied,
 aus Nagold.
 Besonders mache meine werte Kund-
 schaft auf meine **Hohlschleiferei** von
 Rasiermessern aufmerksam und bitte um
 geßl. Benützung. Der Obige.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigte und gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versehen vollständig, gegen Nachnahme jedes so-
 liebige Quantum **Gute neue Bettfedern** der
 Plund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
 und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
 daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polsterfedern: halbweiß 2 M., weiß
 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße**
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
 ferner: **Echt sibirische Ganzdaunen** (sehr
 fluffig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
 zum Kostenpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 M.
 5% Rab. — Nichtschickendes Berlin, gleichgemessen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag den 6. Sept. Predigt um
 9^{1/2} Uhr, Christenlehre um 1^{1/2} Uhr
 (Söhne, Jung. Abt.)
Kathol. Gottesdienst in Nagold am
 Dienstag 8. Sept., Maria Geburt,
 morg. 7^{1/2} Uhr.